

# Neue Herausforderungen an eine nachhaltige Landwirtschaft aufgrund veränderter Agrarmärkte

**Hilmar Gerdes**

Fachbereich 3.1

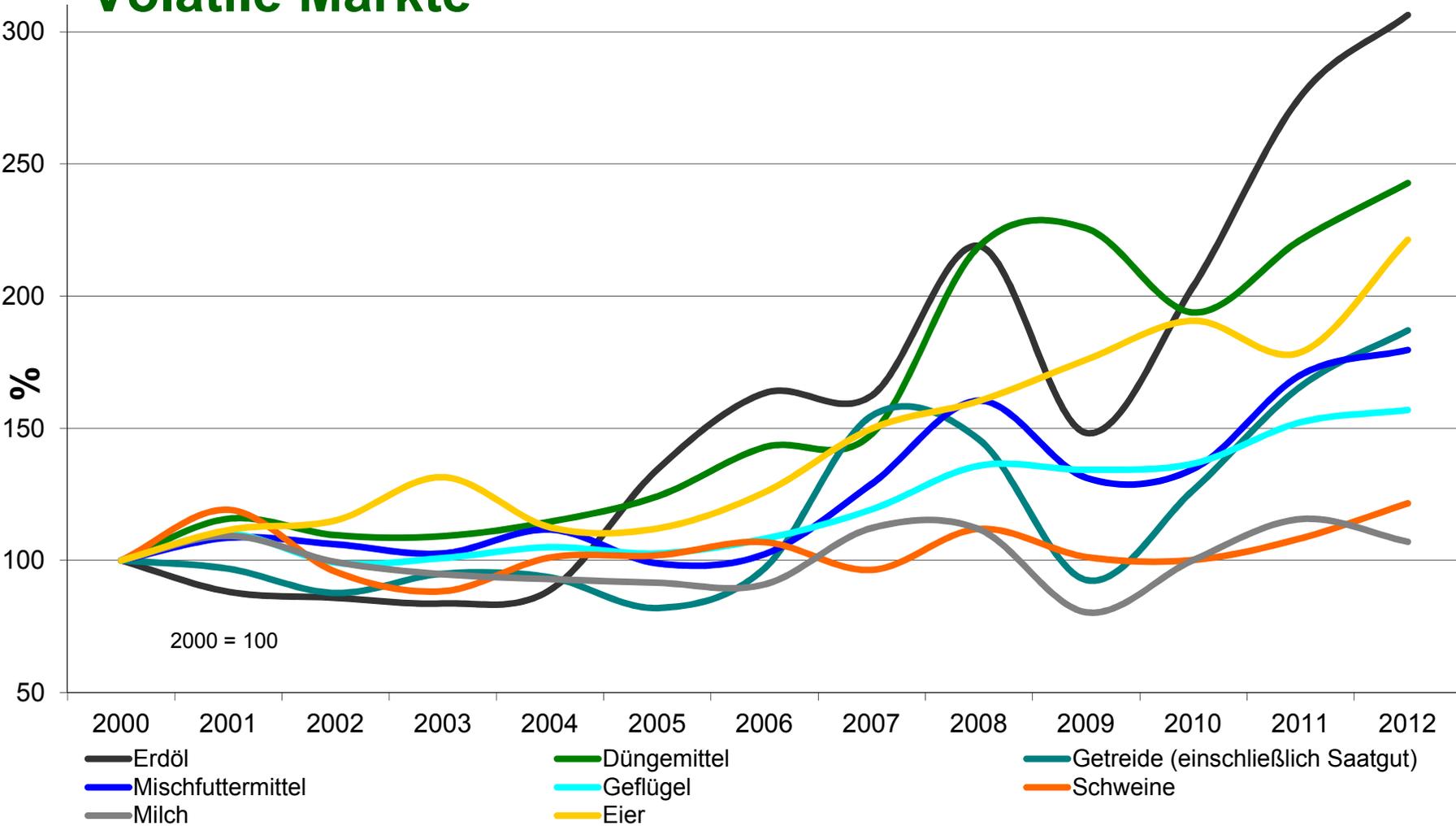
Betriebswirtschaft, Unternehmensberatung, Markt, Familie und Betrieb

Landwirtschaftskammer Niedersachsen in Oldenburg

## Gliederung

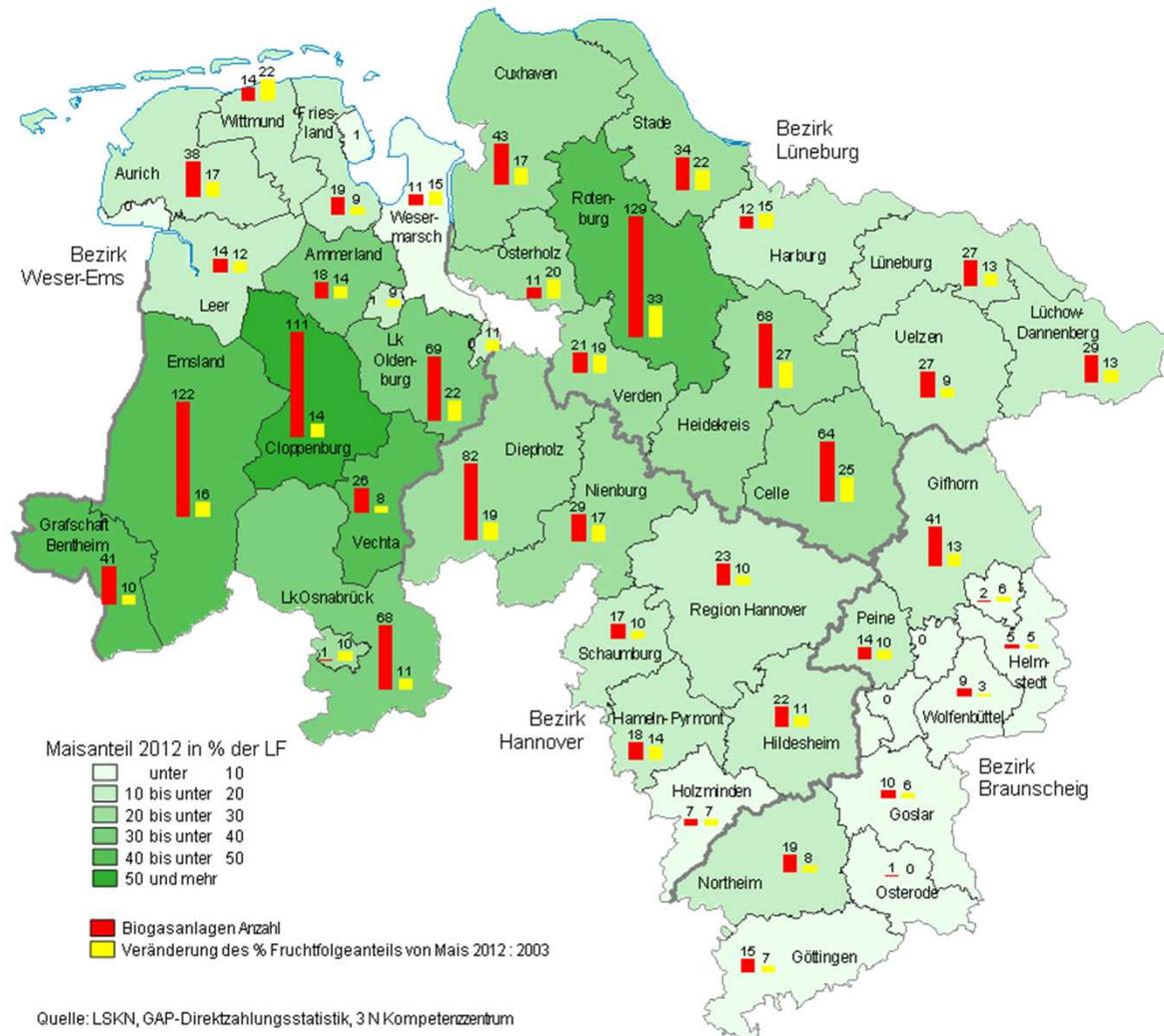
1. Entwicklung der Agrarmärkte
2. Situation Biogasanlagen und Milchviehbetriebe
3. Ausblick Agrarpolitik
4. Kriterien für eine nachhaltige Landwirtschaft

# Volatile Märkte

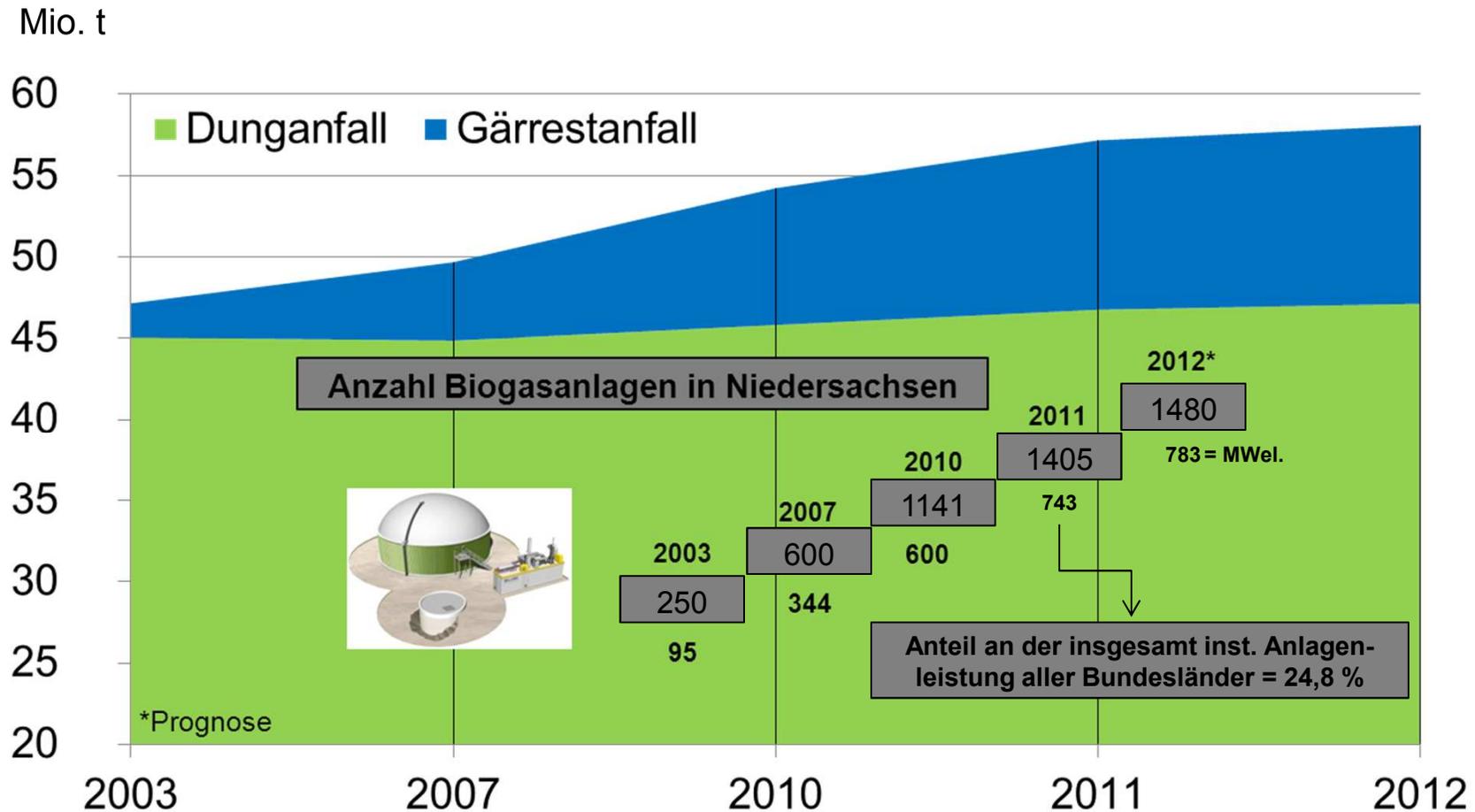


Quelle: EIA, LWK FB 3.1

## Maisanbau folgt Biogasanlagen

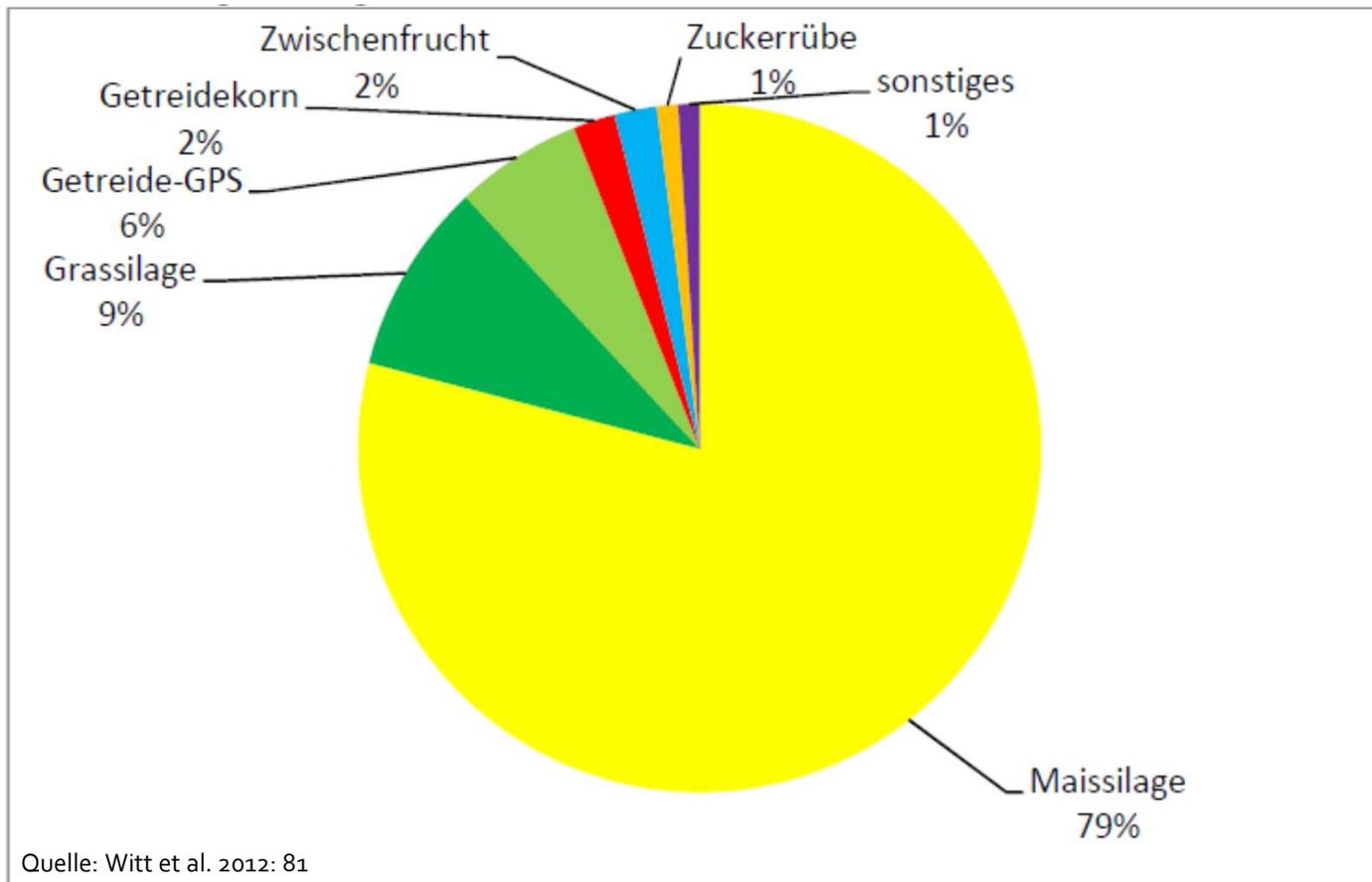


## Entwicklung des Dung- und Gärrestanfalls aus der Tierhaltung und Biogasanlagen in den Jahren 2003 bis 2012 in Niedersachsen<sup>1)</sup>



<sup>1)</sup> Gärrestanfall ohne Substratinput aus Wirtschaftsdüngern auf Basis einer Standardanlage mit 500 kWel. (Kalkulation auf Basis des Energiepflanzenanbaus)

## Substrateinsatz nachwachsender Rohstoffe in Biogasanlagen 2011 (FM-bezogen)



## Maisdeckel § 27 Abs. 5 EEG 2012

Anteil von Mais (Ganzpflanze), Getreidekorn einschließlich CCM und Körnermais sowie Lieschkolbenschrot beträgt in jedem Kalenderjahr höchstens

**60 Masseprozent**

Nachweis:

Einsatzstofftagebuch (Art, Menge, Herkunft und Einheit der Stoffe!)  
(kein Umweltgutachter nötig)

## Trends auf den Milchviehbetrieben

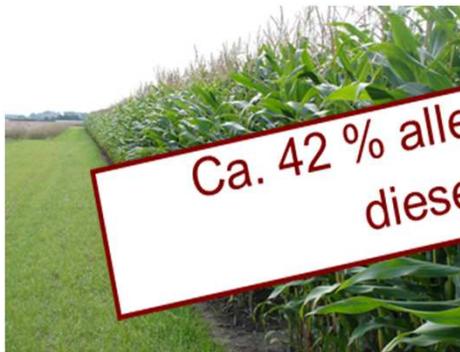
- Auslaufen der Milchquote 2015
  - „neue Quote“ Arbeitskräfte, Standort und Fläche (Konkurrenz!)
- Größere Preisvolatilität
  - Risikomanagement wichtig!
  - Häufig Biogas als weiteres Standbein
- Steigende Milchleistungen
  - hochwertiges Grundfutter
- Deutlich wachsende Stalleinheiten
  - Neubauten für 400 Kühe keine Seltenheit (Weidegang rückläufig)
- Milchproduktion wird trotz Strukturwandel und Biomasseenergie weiter ausgedehnt



## Ausblick GAP ab 2014 – Greening

Landwirte mit mehr als 3 ha Ackerfläche...

die nicht vollständig der Graserzeugung, als Brache, oder zur Erzeugung von Kulturen im Nassanbau dient, müssen auf ihrem Ackerland mindestens **3 verschiedene landwirtschaftliche Kulturpflanzen** anbauen von denen die **Hauptkultur max. 70 %** der Fläche einnehmen darf und **keine auf weniger 5 %** der Fläche angebaut werden darf (Vorschlag VO mit Vorschriften über Direktzahlungen (2011) Artikel 30)



Ca. 42 % aller niedersächsischen Betriebe erfüllen diese Anforderungen zur Zeit nicht!

## Ausblick GAP ab 2014 – Greening

Schaffung von ökologischen Vorrangflächen

→ 7 % der Ackerfläche

Erste Beispiele: Landschaftselemente, Ackerrand- und Blühstreifen



## Ausblick GAP ab 2014 – Greening

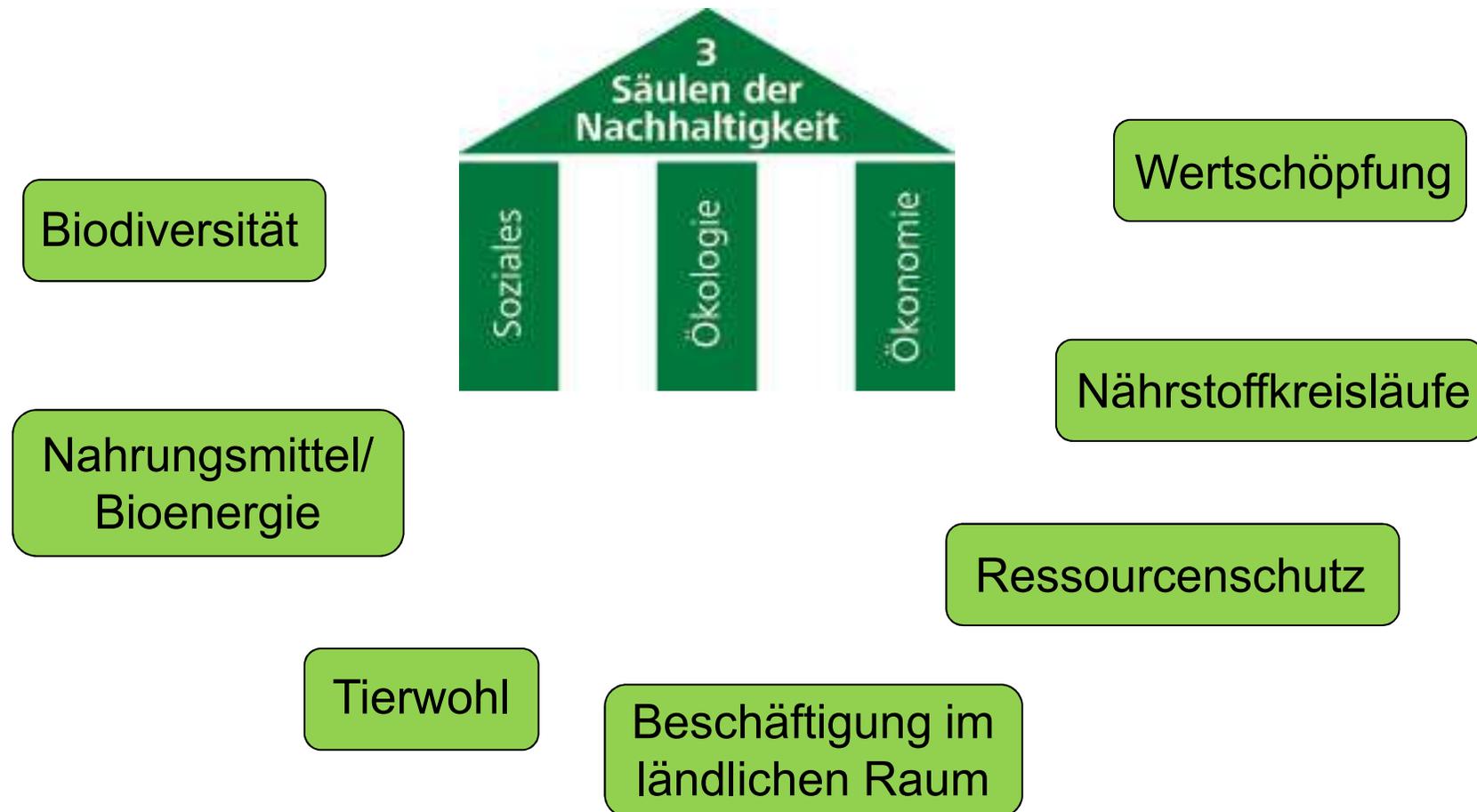
### Auswirkungen auf die Betriebe

- Die 7 % ökologische Vorrangfläche liefern kein (evtl. kaum) Futter/Substrat
- Der Maisanteil wird zugunsten von Getreide-GPS, Ackergras etc. sinken



**Weniger Fläche zur Verfügung, weniger Ertrag  
Flächendruck steigt**

## Kriterien der nachhaltigen Landwirtschaft



## Zusammenfassung

- Steigende Nachfrage bei Nahrungs- und Futtermitteln, erneuerbaren Energien und Ökosystemdienstleistungen erwartet.
- Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit schließt sich nicht aus.
- Nachhaltigkeit wird zukünftig anhand der gesamten Wertschöpfungskette bewertet.
- Konstruktiver Dialog zwischen den Stakeholdern gefordert.

# Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

## **Hilmar Gerdes**

Fachbereich 3.1

Betriebswirtschaft, Unternehmensberatung, Markt, Familie und Betrieb

Landwirtschaftskammer Niedersachsen in Oldenburg

Telefon: 0441/ 801 426

Fax: 0441/ 801 392

[Hilmar.Gerdes@lwk-niedersachsen.de](mailto:Hilmar.Gerdes@lwk-niedersachsen.de)